

Angehörige als rechtliche Betreuer oder Bevollmächtigte. Ein Handbuch für Familienangehörige, Lebenspartner und ehrenamtliche Helfer. Von Peter Michael Hoffmann. Bundesanzeiger Verlag. Köln 2013, 264 S., EUR 34,80 *DZI-E-0865*

Immer mehr Menschen benötigen fremde Hilfe, da sie vorübergehend oder auf Dauer aufgrund einer psychischen oder neurologischen Erkrankung oder geistigen Behinderung ihre persönlichen Angelegenheiten nicht selbst regeln können. Vielfach übernehmen Angehörige, Nachbarn und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer diese Aufgaben und benötigen ihrerseits Beratung und Unterstützung. Dieser Ratgeber behandelt das Rechtsgebiet der „gesetzlichen Betreuung“, die im Jahr 2011 für etwa 1,3 Millionen Deutsche eingeleitet wurde. Rund 63 Prozent der Betreuungen werden ehrenamtlich durchgeführt. Die hier erarbeitete Konzeption beschreibt die Tätigkeit des Betreuenden und bietet Gelegenheit, sich mit den auftretenden Problemen auseinanderzusetzen, nach Wegen der Hilfe zu suchen und Lösungen zu finden. Der Ratgeber umfasst die rechtlichen Grundlagen und Regelungen für Betreuende und Bevollmächtigte und erläutert die Bedingungen für diese Tätigkeit. Umfassend werden psychosoziale und sozialrechtliche Aspekte erörtert. Eingegangen wird auf die verschiedenen Betreuungsgruppen wie erwachsene Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung, Menschen, die an den Folgen psychischer und neurologischer Erkrankungen leiden oder die demenzielle Erkrankungen oder mehrfachen Behinderungen aufweisen. Hinweise auf Informationsmöglichkeiten und Beratungseinrichtungen bieten Unterstützung bei der Beantwortung offener Fragen. Ein Glossar mit Fachbegriffen und ein Stichwortverzeichnis vervollständigen die Informationen. Eine wichtige Ergänzung sind die „Bilingualen Kurz-Informationen“ in türkischer und deutscher Sprache. Sie bietet damit der größten Migrationsgruppe und deren Helfenden Unterstützung bei ihren Aufgaben. Der Ratgeber ist verständlich geschrieben und zeichnet sich durch eine große Praxisbezogenheit aus. Ehrenamtlich und professionell Helfenden bietet er ein Rüstzeug zur Beratung und für ihr Handeln zum Wohle der betroffenen Menschen. Er ist ein sehr gutes Werkzeug, um dem Handlungsauftrag der rechtlichen Betreuenden gerecht zu werden. *Peter Reinicke*

Einführung in die Allgemeine Erziehungswissenschaft. Erziehung und Bildung in einer globalisierten Welt. Von Dorte Klika und Volker Schubert. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2013, 316 S., EUR 19,95 *DZI-E-0789*

Der verstärkt seit den 1980er-Jahren diskutierte Begriff der Globalisierung bezeichnet Prozesse der internationalen ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Vernetzung, die durch die Entwicklung moderner Kommunikationstechnologien und die Deregulierung der Finanzmärkte möglich wurden. Da auch das Bildungswesen hierdurch beeinflusst wird, befasst sich dieses Buch mit

der Bedeutung dieser Verflechtungen im Hinblick auf die Theorie und Praxis der Erziehung, wobei unter anderem Konzepte wie Sozialisation, Generation, Lernen und Bildung Erläuterung finden. Insbesondere werden institutionelle Kontexte wie der Kindergarten und die Schule in den Blick genommen. Darüber hinaus finden sich hier Überlegungen zu Themen wie Klasse, Schicht, Milieu, Geschlecht, interkulturelle Pädagogik, Inklusion, Diversität und Intersektionalität. Eine differenzierte Einführung in die gegenwärtigen Herausforderungen und Perspektiven der Allgemeinen Erziehungswissenschaft.

Leitfaden zur Bachelor- und Masterarbeit. Einführung in wissenschaftliches Arbeiten und berufsbezogenes Forschen an Hochschulen und Universitäten. Zweite überarbeitete und erweiterte Auflage. Von Hans Brunner und anderen. Tectum Verlag. Marburg 2013, 200 S., EUR 19,95 *DZI-E-0778*

Die im Rahmen des Bologna-Prozesses seit dem Jahr 1999 eingeführten Bachelor-Master-Strukturen zielen mit der Schaffung vergleichbarer Abschlüsse auf ein Zusammenwachsen des europäischen Hochschulraumes und möchten die Wettbewerbsfähigkeit und die internationale Mobilität der Studierenden erhöhen. Um diesen das Verfassen einer universitären Abschlussarbeit zu erleichtern, bietet dieser mit zahlreichen Beispielen versehene Leitfaden Hinweise zu formalen Kriterien, zur Themenfindung, zum Formulieren von Problemstellungen, zu wissenschaftlichen Methoden wie der Befragung, der Beobachtung und der Inhaltsanalyse und zu den Grundlagen der Datenanalyse und der Statistik. Pädagogische Fachkräfte finden hier Anhaltspunkte für die Bewertung von Examensarbeiten und für die berufsbezogene Forschung.

Abgestempelt und ausgeliefert. Fürsorgeerziehung und Fremdunterbringung in Salzburg nach 1945. Von Ingrid Bauer und anderen. StudienVerlag. Innsbruck 2013, 472 S., EUR 24,90 *DZI-E-0770*

Durch die im Jahr 2006 mit dem Buch von Peter Wensierski „Schläge im Namen des Herrn“ ausgelöste öffentliche Auseinandersetzung mit der Geschichte der Heimerziehung in den frühen Jahren der Bundesrepublik Deutschland wurde auch in Österreich eine Aufarbeitung der Fürsorgeerziehung in der Nachkriegszeit angestoßen. Ausgehend von 40 Interviews mit ehemaligen Heim- und Pflegekindern sowie pädagogischen Fachkräften und einer Analyse von Akten vermittelt diese Studie einen Einblick in die von Gewalt, Ausbeutung, Kindesmissbrauch und -misshandlung geprägten Lebensgeschichten Betroffener im Raum Salzburg, ergänzt durch Porträts dortiger Einrichtungen für männliche und weibliche Zöglinge und Informationen zu den Organisationsstrukturen der lokalen Jugendwohlfahrt. Untersucht wird insbesondere die Kooperation von Jugendämtern, Heimen und Politik. Veranschaulichend finden sich hier Zahlen und Fakten aus der amt-

lichen Statistik für die Jahre 1946 bis 2010 und ein abschließendes Resümee der einzelnen Recherchen.

Staatshilfe für Eltern. Brauchen wir das Betreuungsgeld? Hrsg. Klaus Hurrelmann und Tanjev Schultz. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2013, 268 S., EUR 19,95 *DZI-E-0790*

Das zum 1. August 2013 eingeführte Betreuungsgeld soll der Unterstützung von Eltern dienen, die ihre Kinder zwischen dem 15. und 36. Lebensmonat trotz des Rechtsanspruchs auf einen Platz in einer Kindertageseinrichtung ohne institutionelle Hilfe erziehen. Um einen Einblick in die kontroverse Diskussion zu diesem Thema zu ermöglichen, kommen in diesem Buch Stimmen für und gegen diese Form der staatlichen Zuwendung zu Wort. Betrachtet werden Überlegungen im Hinblick auf die Situation der Kinder, die Familienpolitik, die Berufstätigkeit von Frauen, die Erziehungsideale des Islam sowie die Vorzüge des in den letzten Jahren entwickelten Elterntrainings „Die Gesetze des Schulerfolgs“, das Mütter und Väter auf ihre bildungsbezogenen Aufgaben vorbereiten möchte. Weitere Beiträge widmen sich den Auswirkungen von Familienzeitregelungen im europäischen Vergleich, der Chronik des Betreuungsgeldes seit dem Jahr 2007, der Verwendung des Begriffes „Herdprämie“ und der Auseinandersetzung mit feministischen Positionen.

Grenzen beim Erziehen. Nähe und Distanz in pädagogischen Beziehungen. Hrsg. Gabriele Strobel-Eisele und Gabriele Roth. Kohlhammer Verlag. Stuttgart 2013, 202 S., EUR 26,90 *DZI-E-0791*

Anlässlich der seit dem Jahr 2010 aufgedeckten Fälle von sexuellem Missbrauch und Gewalt in Erziehungseinrichtungen fand an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg im Sommersemester 2011 eine Ringvorlesung zum Thema „Nähe und Distanz in pädagogischen Beziehungen“ statt, deren Vorträge ergänzt durch zwei weitere Aufsätze in diesem Tagungsband dokumentiert sind. Thematisiert werden neben Fragen des Sprachgebrauchs Grenzverletzungen auf der Beziehungsebene und auf der Sachebene des schulischen Unterrichts, beobachtbare Täterstrategien, die psychosozialen Auswirkungen der Übergriffe auf die Kinder und Jugendlichen sowie einige rechtliche Regelungen im Hinblick auf deren gesellschaftliche und politische Partizipation. Überlegungen zum Thema der biografischen Übergänge münden abschließend in eine Betrachtung der Gestaltung pädagogischer Beziehungen in der Kinderkrippe, dem Kindergarten und der Schule.

Das Politische im Sozialen. Historische Linien und aktuelle Herausforderungen der Sozialen Arbeit. Hrsg. Birgit Bütow und andere. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2014, 240 S., EUR 19,90 *DZI-E-0795*

Zum Thema „Das Politische im Sozialen“ fand in den Jahren 2011 und 2012 eine Ringvorlesung an der Universität Jena statt, deren Vorträge in diesem Sammel-

band zusammengestellt sind. Den Ausgangspunkt bildet eine kritische Rückschau auf die politische Dimension der Sozialen Arbeit im vergangenen Jahrhundert mit Ausführungen zur Studentenbewegung der 1960er- und 1970er-Jahre, zu Milieudifferenzen von Fachkräften und deren Klientel, zur Auseinandersetzung um die geschlossene Unterbringung und zu den Perspektiven der Neuen Frauenbewegung und deren Bedeutung für die Konzipierung der feministischen Mädchenarbeit. Daran anknüpfend werden gegenwärtige Herausforderungen diskutiert wie beispielsweise im Hinblick auf die Gemeinwesenarbeit, die Lebensweltorientierung und die besonderen Rahmenbedingungen in den neuen Bundesländern. Die Beobachtungen münden in eine Reflexion politischer Strategien und kritischer Potenziale des sozialpädagogischen Handelns.

Handbuch Übergänge. Hrsg. Wolfgang Schröer und andere. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2013, 1118 S., EUR 98,– *DZI-E-0792*

Die in den 1970er-Jahren in den Fokus des sozialwissenschaftlichen Interesses gerückten Übergänge bezeichnen biografische Wendepunkte, die mit einem Wandel der Identität und jeweils unterschiedlichen gesellschaftlichen Rollen verbunden sind, wie beispielsweise der Eintritt in das Erwerbsleben oder die beginnende Elternschaft. Dieses Handbuch erläutert zunächst zentrale Ansätze der dahingehenden Theoriebildung mit Blick auf Konzepte wie Habitus, Agency, Geschlecht, Behinderung, soziale Ungleichheit und gesellschaftliche Modernisierung. Zur Diskussion stehen soziale Kontexte wie die Kindertageseinrichtung und die Wohnsituation, genderspezifische Ambivalenzen, Belange der Vaterschaft, Trennungssituationen, der Alterungsprozess und Fragen der Bildung und beruflichen Integration. Dabei werden neben Gewalt und Devianz auch Initiationsrituale und Formen von Trauerarbeit als mögliche Strategien der Übergangsbewältigung behandelt. Weitere Beiträge untersuchen die Resozialisierung jugendlicher Haftentlassener, die Rehabilitation von Menschen mit einem Handicap und die Bedeutung von Institutionen wie der Kinder- und Jugendhilfe, der Schule, der Hochschule, des Zivildienstes und der Freiwilligendienste. Überdies geht es um die professionelle Begleitung in Form des Übergangsmanagements, der Biographiearbeit und der Beratung, um das Thema der Migration, um die politischen und strukturellen Rahmenbedingungen von Übergängen und um die Methoden zu deren Erforschung.

Verbraucherinsolvenz: Erfolgreiche Schuldbefreiung. Musterbriefe – Fallstricke – Praxishilfen. Von Jörg Wilde. Walhalla Fachverlag. Regensburg 2014, 160 S., EUR 9,95 *DZI-E-0817*

Aufgrund der durch Unternehmensschließungen verursachten Arbeitsplatzverluste ist die Anzahl der überschuldeten Haushalte in Deutschland gestiegen. Um den betroffenen Personen einen Ausweg zu eröffnen, wurde

mit dem Verbraucherinsolvenzverfahren im Jahr 1999 eine gesetzliche Regelung geschaffen, die den Weg in eine schuldenfreie Zukunft erleichtern soll. Anhand zahlreicher Beispiele beschreibt dieser aktualisierte Ratgeber die geltenden Modalitäten der außergerichtlichen und gerichtlichen Einigungsverfahren mit Anmerkungen im Hinblick auf die sechsjährige Wohlverhaltensphase und die Restschuldbefreiung. Darüber hinaus finden sich hier Erklärungen wichtiger Fachbegriffe, Informationen zur Stundung der Verfahrenskosten, zu den Merkmalen unseriöser Kreditangebote und zu dem im Juli 2010 eingeführten Pfändungsschutzkonto sowie Pfändungstabellen und ein Adressenverzeichnis von Verbraucherzentralen. Musterbriefe helfen bei der Korrespondenz mit Gläubigerinnen und Gläubigern, Banken und dem Finanzamt.

Gendertheorien und Theorien Sozialer Arbeit.

Bezüge, Lücken und Herausforderungen. Hrsg. Kim-Patrick Sabla und Melanie Plößer. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2013, 257 S., EUR 26,– *DZI-E-0796* Zu den Zusammenhängen zwischen Gendertheorien und Theorien Sozialer Arbeit fand im Wintersemester 2011/12 eine Ringvorlesung an der Universität Vechta statt, aus der dieser Sammelband hervorging. Die Beiträge beleuchten den Einfluss sozial konstruierter Geschlechterrollen auf die Adressaten und Adressatinnen von Unterstützungsmaßnahmen und auf die Gegenstandsbestimmung der Profession als Arbeit mit Differenz und Differenzierungen. Im Einzelnen geht es um die feministische Mädchenarbeit, um die Verbindung von Familie und Beruf und um Fragen der Intersektionalität sowie dem Zusammenreffen spezifischer Formen der Diskriminierung. Das weitere Spektrum reicht von Fragen im Hinblick auf die Hierarchiebildung, den Mangel an männlichen Fachkräften, die Geschlechtergerechtigkeit und die Bedeutung systemtheoretischer Ansätze bis zur Relevanz der Differenztheorie, des Konstruktivismus und des Poststrukturalismus für eine genderbezogene Perspektive.

Musik machen im „jamtruck“. Evaluation eines mobilen Musikprojekts für Jugendliche. Von Burkhard Hill und Jennifer Wengenroth. kopaed Verlag. München 2013, 200 S., EUR 16,80 *DZI-E-0824*

Mit dem Ziel, deren Selbstbewusstsein und soziale Kompetenzen zu fördern, wird einer Kleingruppe von Jugendlichen im Rahmen des seit dem August 2008 laufenden Modellprojektes „jamtruck“ die Möglichkeit eröffnet, in einem, in einem LKW untergebrachten mobilen Bandproberaum ihr kreatives Potenzial zu entdecken. Die zunächst auf sieben Jahre angelegte Initiative der Stiftung Mercator und der Folkwang Musikschule in Essen wendet sich vor allem an musikerferne junge Menschen, die bisher noch keinen Instrumentalunterricht erhielten. Im Anschluss an die in den Jahren 2011 und 2012 von der Hochschule München vorgenommene Evaluation entstand der hier wiedergegebene Bericht mit einer Darstellung der Ergebnisse, abgerundet durch Hinweise zu

dem betreffenden Best-Practice-Modell, zu dessen Trägerschaft, zum Evaluationskonzept, zu den einzelnen Evaluationsschritten und zu allgemeinen Fragen im Hinblick auf die wirkungsorientierte Beurteilung kultureller Bildung.

Jenseits des Borderline-Syndroms. Grenzfallkinder im Wandel. Hrsg. Verein für Psychoanalytische Sozialarbeit. Verlag Brandes & Apsel. Frankfurt am Main 2013, 228 S., EUR 24,90 *DZI-E-0825*

Das Borderline-Syndrom, an dem in Deutschland schätzungsweise mehr als eine Million Menschen leiden, bezeichnet eine Persönlichkeitsstörung mit Symptomen wie ausgeprägten Stimmungsschwankungen, instabilen zwischenmenschlichen Beziehungen, einem negativen Selbstbild, Suizidalität und selbstgefährdendem Verhalten, beispielsweise durch Selbstverletzungen, unvorsichtiges Fahren oder Konsum von Drogen und Alkohol. Als Diskussionsforum über dieses Krankheitsbild insbesondere bei jungen Menschen fand im November 2012 eine Fachtagung statt. Die dokumentierten Beiträge befassen sich mit den Belangen der mit der genannten Diagnose konfrontierten Personen, deren Betreuenden und therapeutischen Fachkräfte. Im Fokus stehen der Umgang mit Angst, Narzissmus und Dissozialität, die Unterscheidung von Depression und Melancholie, ein interdisziplinäres Forschungsprojekt zur Untersuchung nicht schulbarer Jugendlicher und die fachliche Begleitung selbst von Borderline betroffener Eltern. Die Beobachtungen werden ergänzt durch Überlegungen zur Psychoanalyse sowie Fallbeispielen zum Problem des sexuellen Missbrauchs und zur institutionellen Betreuung.

Prekarisierung der Pädagogik – Pädagogische Prekarisierung? Erziehungswissenschaftliche Verge-
wässerungen. Hrsg. Fabian Kessl und andere. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2014, 223 S., EUR 24,95
DZI-E-0793

Angesichts der sich wandelnden Ausbildungsstrukturen und Arbeitsbedingungen im pädagogischen Bereich entstehen vor dem Hintergrund der zunehmenden Flexibilisierung, Deregulierung und Internationalisierung zahlreiche Fragen und Widersprüche, die in diesem Buch aus soziologischer Perspektive aufgegriffen werden. Im Mittelpunkt steht die durch befristete Verträge, Niedriglöhne und einen mangelnden Kündigungsschutz gekennzeichnete Prekarisierung der Erwerbsarbeit. Die auf eine Fachkonferenz der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft im November 2011 zurückgehenden Beiträge erläutern entsprechende Entwicklungen mit Blick auf die Felder der Schulpädagogik, der Erwachsenenbildung, der Medienpädagogik und der Sozialpädagogik, inklusive der Pädagogik der frühen Kindheit. Im Einzelnen geht es um professionstheoretische Überlegungen, um Prozesse der Erziehung, Bildung und Lehre, um hochschulbezogene Dynamiken und um den Kontext zur europäischen Sozialpolitik.

Entwicklungszusammenarbeit im 21. Jahrhundert.

Ein Überblick. Von Hartmut Sangmeister und Alexa Schönstedt. Nomos Verlag, Baden-Baden 2010, 195 S., EUR 19,90 *DZI-E-0836*

In diesem Lehrbuch werden die mit der internationalen Entwicklungszusammenarbeit verbundenen Ziele, die Rolle von Akteuren wie Nicht-Regierungsorganisationen, internationalen Finanzierungsinstituten, den Vereinten Nationen und der Europäischen Union und Möglichkeiten der Wirkungskontrolle wie beispielsweise die Fremdevaluierung, das Monitoring, die Projektfortschrittskontrolle und die Bewertung von Effizienz und Nachhaltigkeit dargestellt. Als Anregung für die Zukunft benennen die Autoren einige Veränderungsdesiderate sowie globale Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, verbunden mit Vorschlägen, wie diesen zu begegnen sei, wobei vor allem auf neue Wege der Entwicklungsfinanzierung und auf die Bedeutung der Bildung hingewiesen wird. Zahlreiche Abbildungen und Informationskästen dienen einem besseren Verständnis.

Soziale Gerechtigkeit. Was unsere Gesellschaft aus den Erkenntnissen der Gerechtigkeitspsychologie lernen kann. Hrsg. Mario Gollwitzer und andere. Hogrefe Verlag, Göttingen 2013, 210 S., Euro 24,95 *D-0837*

Der in der Mitte des 19. Jahrhunderts im Zusammenhang mit der sozialen Frage entstandene Begriff der „sozialen Gerechtigkeit“ gibt immer wieder Anlass zu kontroversen Diskussionen, wobei in neueren Diskursen häufig die Konzepte der Freiheit und der Gleichheit sowie der Befähigungsansatz nach Amartya Sen und Martha Nussbaum zugrunde gelegt werden. Dieser Sammelband nähert sich dem Thema aus psychologischer Perspektive. Im Anschluss an eine Betrachtung von Gerechtigkeit als Forschungsgegenstand beschäftigen sich die Autoren mit der Bewältigung von Gerechtigkeitskonflikten, mit interkulturellen Perspektiven und mit Fragen im Hinblick auf die genderspezifische Arbeitsteilung, das Bildungssystem, das wirtschaftliche Handeln, die Entscheidungsfindung in Organisationen und im Kontext des Sozialstaats. Eine Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse, optische Hervorhebungen, Abbildungen und Merksätze vereinfachen das Verständnis.

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Heidi Koschwitz, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Theda Borde (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Silke Gahleitner (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Birgit Steffens (Evangelische Hochschule Berlin); Heinrich Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Büropa Offsetdruck, Helmholtzstraße 2-9, 10587 Berlin

ISSN 0490-1606